

HOLSTEIN-HAUS



Stein auf Stein von erfahrenen Handwerkern gemmauert

Unsere Leistung

ist überzeugend. An jedem Arbeitstag werden durchschnittlich 6 Holstein-Häuser fertiggestellt. Stein auf Stein. In herkömmlicher, grundsolider Handwerksarbeit. Diese tausendfache Erfahrung steckt in jedem Holstein-Haus.

Jedes Holstein-Haus

ist in zweischaliger Bauweise erstellt. Voll verklankert mit Luftschicht und Hintermauerwerk. (Gesundes Wohnen) Isolierverglasung und div. Extras sind im Preis enthalten. Schlusselfertige Übergabe.

Mobiles Wohnen

mit 100 % Raumreserve

Holstein-Häuser sind voll unterkellert. Das Dach-

geschoß ist ausbaufähig. Unsere vielfältigen Typen lassen sich individuell variieren und ausstatten. Jeder persönliche Wunsch kann berücksichtigt werden.

Festpreisgarantie

und Gewährleistung für solide Handwerksarbeit erhält jeder Bauherr. Als größter Hersteller konventioneller Typenhäuser in der BRD ist Holstein-Haus auch im Preis unschlagbar.

Informieren kostet nichts!

Schicken Sie den Informations-Gutschein an die Hauptverwaltung in Bilsen oder wenden Sie sich direkt an eine in Ihrer Nähe arbeitende Zweigstelle. Auch bei der Beschaffung von Grundstücken sind wir Ihnen behilflich!

Ihre nächste Zweigstelle

HOLSTEIN-HAUS

2240 Heide

Hochfelder Weg 5

Telefon: 04 81 / 41 14

Informations-Gutschein 9

für kostenloses Prospektmaterial mit Preisangaben

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Baugrund gesucht ☐ vorhanden ☐

Holstein Haus

Hauptverwaltung

2081 Bilsen/Quickborn

Tel. (041 06) 50 55-56



KIEK

4

SCHÜLER ZEITUNG

DES

GYMNASIUMS HEIDE - OST

IN

K I E K I N
Schülerzeitung des Gymnasiums i.E.
im Schulzentrum Heide-Ost

IMPRESSUM

Chefredakteur	Christian Wegner	G8b
Stellvertreter	Carsten Löbbert	G9a
Geschäftsführer	Carsten Löbbert	G9a
Redakteure	Jörg Fenske	G8c
	Dirk Fenske	G8c
	Jörg Raudonat	G8c
	Wibke Schmidt	G8b
	Achim Striakau	G9a
Beratende Lehrerin	Frau Noack-Degenhardt	
Illustrationen und „Lay out“	Kay Christensen	G9a

Zuschriften bitte direkt in den Meckerkasten, Kennwort KIEK IN,
oder an das Redaktionsteam des Gymnasiums i.E. im Schulzentrum
Heide-Ost, Friedrich-Elvers-Straße, 2240 Heide!!!!

Bitte beachtet die Anzeigen unserer Inserenten!

Inhaltsübersicht
=====

Impressum	Seite 2
Was wir noch sagen wollten	3
Schulfest	4
Schachmatt - Schachschrott	5
Die Peitschnasen	6
Schwimmfest	7
Interview mit kleinen Fehlern	8
Lehrersteckbriefe	10
Donnerstag - Lubstag	11
Bitte nicht lesen	11
Photos - Poster - Wände	12
Warum ich die Straße	13
KIEK IN Super Test	14
Vorsicht Gänsehaut	15
Leserbriefe	16
SV - Info	16
Englandfahrt	17
Lehrerlogik	19
Schülerleben in Filmtiteln	20
Letzte Meldungen	21
Gills Informations Ecke	22

Die Redaktion wünscht Euch viel Spaß beim Lesen.

Für dieses Schuljahr verabschieden wir uns und wünschen
Euch schöne Ferien.

An dieser Stelle möchte sich die Redaktion nochmals bei
Christian Wegner bedanken, der sehr viel Initiative und
Arbeit investiert hat, um die bisherigen Ausgaben von
"KIEK IN" erstellen zu können. Leider zieht er aus Heide
nach Sonthofen. Wir wünschen ihm an seiner neuen Schule
viel Glück und viel Spaß und auch eine erfolgreiche Mit-
arbeit an einer eventuell dort vorhandenen Schüler-
zeitung.

Was wir noch sagen wollten...

Hier ist sie also endlich, die 4. Ausgabe Eurer "KIEK IN". Eine ganze Zeitlang hat man ja gar nichts von uns gehört, und das hatte mehrere Gründe:

- 1) Einige Mitarbeiter haben ihre Arbeit eingestellt, und so hatte sich unser Team fast aufgelöst, und wir konnten eine Weile überhaupt nicht mehr arbeiten. Wie Ihr dem Impressum entnehmen könnt, hat sich inzwischen aber ein neues Redaktionsteam zusammgefunden, das sich bemühen will, die Arbeit kontinuierlicher fortzusetzen und noch einige Schüler "anzuwerben".
- 2) Wir brauchen immer sehr viel Zeit zum Abschreiben und Korrigieren von Beiträgen. Wenn Ihr uns schreibt, dann bitte, soweit möglich, mit Schreibmaschine auf einem Din-A 4 Blatt, einseitig getippt. Wenn Ihr allein nicht zurecht kommt, dann wendet Euch doch an einen Mitarbeiter, wir sind Euch sehr gern behilflich.
- 3) Es hat sich inzwischen gezeigt, daß Geschäfte (wenn überhaupt) nicht mehr als zwei-bis dreimal im Jahr in "KIEK IN" inserieren wollen. Da wir aber auf Anzeigen angewiesen sind, gibt es für uns nur zwei Möglichkeiten; entweder stellen wir uns mit der Anzahl der Ausgaben darauf ein oder Ihr seid uns bei der Suche nach neuen Inserenten behilflich. Fragt doch in Eurem Bekanntschaftskreise, bei Verwandten oder Nachbarn nochmal nach.

Mit dieser Ausgabe wollen wir Euch auch nochmal dazu auffordern, etwas mehr an Eurer Schülerzeitung mitzuarbeiten. Vor allem die 5. und 6. Klassen sollten sich angesprochen fühlen. Wie schon gesagt, wir helfen Euch gern, aber den ersten Schritt müßt Ihr tun! Nun noch einmal zur finanziellen Seite. Bisher habt Ihr für jede Ausgabe 50 Pf bezahlen müssen. Da das Einsammeln sehr umständlich war und sicherlich einige Münzen den Weg zur Bank nicht gefunden haben, haben wir einen neuen Weg entdeckt. Ihr bezahlt die Zeitung in Zukunft indirekt über Euren Beitrag zum Kulturfonds und bekommt sie in der Schule umsonst, jeder Schüler!

So, und zum Schluß noch der Knüller! Das Preisausschreiben: Typisch Lehrer. Da habt Ihr Euch ja förmlich mit Ruhm überschüttet! Dieser Eifer! Diese enorme Beteiligung!

Den ersten Preis, einen Buchgutschein im Wert von 20 DM, gewann Kay Christensen, G9a, den zweiten, einen Gutschein über 15 DM, Iris Matz. Die weiteren Preise können leider nicht verteilt werden, da es nur diese beiden Einsendungen gab!!!

Ähnlich erfolgreich war die Hit-Paraden-Aktion, die damit leider eingestellt werden muß.

Eure "KIEK IN" Redaktion

Unser Schulfest

Das Schulfest begann um 15.30 Uhr. Alle Klassen hatten sich zu dem Thema "Jahrmarkt" etwas einfallen lassen. Überall hingen Plakate, wobei auf die verschiedenen Veranstaltungen hingewiesen wurde. Dabei waren u.a. Kaffee u. Teestübchen, Aufführungen, Boxkämpfe und sogar eine Spielhölle. Einige Klassen gaben sich besondere Mühe. So z.B. eine 7. Klasse, die ein Theaterstück aus der Antike aufführte, und ausserdem ein kleines Café besass. Auch die G3c hatte ein Café eröffnet, in dem es ausser Kuchen auch einen Teestand und eine Milchbar gab. Eine 9. Klasse zeichnete mit Hilfe eines Dia-Projektors, der die Schatten der Personen an die Wand warf, Portraits. Anschliessend besprühte sie die Kohleskizze mit Haarspray. - Doch nun zur Sensation des Tages. Das Fussballspiel zwischen den Lehrern des Gymnasiums und Schülern der 9. Klassen. Alle Lehrer hatten sich amüsant verkleidet. Herr Morgner jedoch, schoss den Vogel ab. Mit Perücke, Brustprothese, Schlapperhosen und Wasserpistole ausgerüstet betrat er als "unparteiischer" Schiedsrichter das Spielfeld. Dennoch war er nicht im Stande, die Niederlage der Lehrer zu verhindern. Das Spiel endete 2:0 für die Schüler und einem Platzverweis für "Katerfrosch" Kuhlmann. - Während einige Schüler die Flure entlangbummelten, sorgte eine rollende Discothek für Stimmung. Mit internationalen Hits heizte sie die Gemüter der jungen Leute kräftig auf. Der Discjockey sprach wie ein zu schnell ablaufendes Tonband - es störte die Schüler jedoch nicht. Die Teachers' Band wurde mit grossem Beifall begrüsst. Nach ihrem Auftritt wurden sie gefeiert wie die Beatles. - Schliesslich ging das Schulfest zu Ende. Alle Schüler gingen nach Hause, einige mit Blasen an den Hüssen, andere frisch "verheiratet", da auch ein Standesamt vorhanden war.

Dirk Fenske
G8c

DAS Schulfest

Ein Ereignis besonderer Art ist das Schulfest im Schulzentrum Heide-Ost. Auch in diesem Jahr hatte man sich wieder viel einfallen lassen. Die G6b hatte mit ihren Einfällen nicht gespart. Sie hatten einen Zirkus aufgebaut. Besonders die Flohstadt, die von einem Jungen vorgestellt wurde, war sehr lustig.

In einer anderen Klasse gab es die sogenannten Überraschungsbilder, die in 30 Sekunden fertig waren. Draußen vor der Tür saß in einem Zelt eine Wahrsagerin, die einem die Zukunft voraussagte. Die G6c, die aus ihrem Raum einen Saloon gemacht hatte, hatte aus den Mädchen Damen und aus den Jungen Cowboys gemacht.

In den Pausen konnte man sich mit Limonade, Eis und Sonstigem erfrischen. Auch die Tanzlustigen wurden nicht vergessen. Es wurde getanzt, gelacht und gesungen. Dafür sorgten ein paar Platten aus "Hansi's Disco". Die G6a hatte ein Spielkasino. Wer ganz großes Glück hatte, gewann 5M. Eine andere Klasse hatte ihren Klassenraum in einen Urwald verwandelt. Hier lief ein Film aus dem Dschungel. Ausserdem spielte gerade das Lied "Orzowei".

In der G5c gab es ein einmaliges Schachspiel. Die Schüler selbst stellten die Schachfiguren dar. Unter anderem kämpften Herr Kuhlmann gegen Herrn Weißbarth um den Sieg. Das Schulfest war ein schönes Fest und eine Abwechslung für Eltern, Lehrer und Schüler.

Birte Frahm G5c

Schach matt



Schach schrott

Ein gefährliches Plakat wies auf ein am Nachmittag veranstaltetes Schachturnier hin. Um 3 Uhr fanden sich ca. 30 Schachgenies, unter denen ich mich befand, teils mit Schachbrettern, teils mit Freßrationen bewaffnet vor einer Klassenzimmertür ein. 4 Minuten später kam ein leitender Beamter der Schule hinzu und führte uns in den Raum hinein. Nach einer kurzen Einleitungsrede bemerkte der Lehrer, der mich irgendwie an Bud Spencer erinnerte, daß er mehr für Rühverschach sei, da er das richtige doch nicht so beherrschte. Ich fragte mich, ob er überhaupt ein Schachbrett genauer kenne. Mein erster Gegner war ein langer, etwas untersteter Typ. Für sein nervöses Zucken beim Spiel machte er die vom Förderverein gestiftete Uhr verantwortlich. Auch sein Stöhnen nützte ihm nichts, nach 14 Minuten beförderte ich seinen König vom Feld. Mit der Bemerkung, er sei Schülersprecher und die Uhr mache ihn verrückt, verabschiedete er sich. Na ja, wenn er nicht spielen kann, sollte er es lieber lassen. Der nächste Gegenspieler war ein Mitschüler von mir. Sein Lächeln, das mir bis jetzt unbekannt geblieben war, obwohl ich in der Klasse neben ihm sitze, ähnelte dem eines blutsaugenden Vampirs (siehe Bild) aus einem Horrorfilm. Er murmelte etwas von: ob ich nicht gleich aufhören wollte oder so und preschte mit seiner Dame in meine Bauernreihe. Meine Dame, die ich zum Gegenangriff schräg gegenüber dem König postierte, wurde sofort von einem seiner dummen rumstehenden Bauern vom Brett verwiesen. In meiner Magenegend machte sich ein leichtes Erdbeben bemerkbar. Mein Blick fiel auf die Uhr, deren Sekundenzeiger sich immer schneller drehte und immer größere Stücke meiner 15minütigen Bedenkzeit abschnitt und dann wieder aufs Schachbrett, wo ich plötzlich zwei Läufer und einen Turm vermißte. Gerade als mein letzter Turm abgerissen wurde, kam Bud Spencer vorbei. Hoffend, er würde mit einem seiner berühmten Schläge dem Spiel ein Ende bereiten, schaute ich ihn an. Der Beamte schüttelte den Kopf, anscheinend erkannte er meine peinliche Lage nicht. Ich frage mich, ob ich zum Verlieren gekommen sei. Doch wohl nicht, oder? Wieder fiel mein Blick auf den mit Überschalltempo dahinrasenden Sekundenzeiger. Außerdem hatte das letzte Stündlein meines Königs geschlagen. Er irrte einsam zwischen den übriggebliebenen Bauern umher. Plötzlich sprang mein Gegner auf und schrie: „Schach matt!“ Das Arztteam brauchte 3 Stunden, um mich von der Ohnmacht zurückzuholen. Ich glaube, meine Eltern werden den Förderverein der Schule wegen der gedopten Uhren verklagen.



Diese Geschichte ist frei erfunden. Ähnlichkeiten mit wirklichen Begebenheiten oder Personen der Handlung wären rein zufällig und keineswegs beabsichtigt.

B. Trede

G9b

Die Peitschnasen

Bei Afrika gleich um die Eck',
Da leben die Peitschnasen.
Sie haben an dem Bein 'nen Fleck
Und fressen nur vom Rasen.

Der Kopf sieht aus wie eine Schnecke',
Der Körper wie ein Kasten.
Gut seh'n sie nicht aus, aber keck.
Sie sind auch große Lasten.

Wenn sie einmal 'nen Apfel sehn
Wolln sie ihn gleich beschauen.
Sie finden ihn so wunderschön,
Daß sie ihn dann gleich klauen.

Sie dringen in die Häuser ein,
Sogar in großen Massen.
Und was kommt dann zum Vorschein?
Sie klauen Untertassen!

Im Frühling spielen sie Versteck,
Bau'n sich ein Frühlingshaus,
Bei Afrika dort um die Eck',
Verkaufen's einer Maus.



Im Sommer wolln sie baden gehn
In einem schönen Becken.
Sie finden es so wunderschön
Und spielen auch hier Verstecken.

Im Herbst, da kommt die Arbeitszeit,
Sie sammeln für den Winter.
Sie sammeln mit ihr'm ganzen Fleiß,
Daß sie nicht friern im Winter.

Und kommt der harte Winter mal,
Und friert das Eis und prickelt,
Dann gehn sie statt in einem Schäl
In ihrem Kasten gewickelt.

Von vorne fängt das Jahr nun an,
Sie müssen wieder grasen.
Neue Peitschnasen gibt es dann,
Die alten werden begraben.

Birte Frahm, G9c

Das Haus, das Ihnen bauen hilft.

Für Haus- und Gartenpflege

Farben · Lacke · Tapeten
Teppichauslegware

Werkzeuge
Gartengeräte
Drahtgeflecht
Jägerzäune



224 Heide Weidenkamp, an der B5

Das Schwimmfest

Das Schwimmfest begann um 10.30 Uhr. Herr Harder hielt eine kleine Begrüßungsrede, die jedoch kaum jemand verstand, da er einige Schwierigkeiten mit seinem Mikrophon hatte. Alles, was er sagte, wurde zerhackt und zerstückelt, so daß nur Wortfetzen aus den Lautsprechern kamen. Dann begann der erste Wettkampf. Die G7b, die ein grosses Plakat mit der Aufschrift: "Die G7b grüsst den Rest der Schule", hergestellt hatte, begrüßten ihre Schwimmer mit lauten Anfeuerungsrufen. Alle Durchgänge, bei denen Frank Schirk mitschwamm, endeten mit einem Sieg für ihn. Seine Siege wurden buhnd zur Kenntnis genommen. Zwischendurch sorgten Kirsten Schneeberg, das Wasserballett und die Kunstspringer für Abwechslung. Zum Schluss sollte jede Klasse



eine Staffel aufstellen. Die Mädchenstaffel der G8c, die erst nach langem Hin und Her aufgestellt werden konnte, da sich entweder einige Schwimmerinnen vor dem Startsprung oder vor dem Wasser fürchteten, erreichten nach einem phänomenalen Rennen einen hervorragenden 4. Platz, wogegen die G8d nur den 4. letzten Platz erreichte. Für die Sieger gab es Urkunden, die im Kunstunterricht hergestellt worden waren. Um 13.00 Uhr war das Schwimmfest dann zu Ende und wir gingen alle heiser oder erschöpft nach Hause. Alles in allem ein ganz gelungenes Fest, das aber trotzdem verbessert werden sollte.

Jörg Raudonat



Sport Biele

adidas

Fußballstiefel und Trainingsschuhe
Trainingsanzüge - Sporthosen



Interview mit kleinen Fehlern



Der Reporter kam zum berühmten Autor und sprach: "Schalom, Herr Toliat Shani." Entschuldigen Sie, mein Name ist Mike. Die Redaktion hat mich zu einem Interview geschickt." - "Nehmen Sie Platz, mein Junge. Ich stehe Ihnen zur Verfügung." "Hübsche Bude haben Sie da. Unterkellert?" - "Ja." - "Und mit Vorgarten. Solche Hütten sind teuer, nicht wahr?" - "Allerdings." "Ich soll Sie über den historischen Roman interviewen, den Sie letzstens geschrieben haben. Wie heißt er?" "Du bist aus Staub." "Das wird sicher ein Bombenerfolg, wie alle Ihre Bücher." - "Ich tue mein Bestes." - "Warum, Herr Toliat Shani, haben Sie diesen Roman geschrieben? Ich meine gerade jetzt?" "Bitte drücken Sie sich etwas präziser aus, mein Junge." "Ich meine, wovon handelt das Zeug?" - "Vielleicht sollten Sie sich Notizen machen, lieber Freund." - "Brauche ich nicht. Ich behalt's im Kopf." "Mein Roman läßt ein Panorama menschlicher Schwächen und Leidenschaften entstehen. Der Held, ein jüdischer Soldat im zweiten Weltkrieg, verliebt sich in die Tochter des Bürgermeisters einer kleinen süditalienischen Stadt..." "Da kommen bestimmt ein paar erstklassige Schlägereien vor..." "Nun, ja, ich beschreibe auch einige Kampfhandlungen, aber mehr so nebenbei. In der Hauptsache geht es um den inneren Konflikt, den der grausame Krieg in der Seele unserer Soldaten auslöst, den Kampf zwischen seinem glühenden Patriotismus und seinem Haß gegen die Unmenschlichkeit des Krieges." "Wer gewinnt? Und was ist das für ein Bild da?" - "Welches Bild?" "Das an der Wand dort." - "Das ist mein Diplom." "Ihr Diplom für was? Also Ihr Buch über Italien ist eine wahre Geschichte." "Im gewissen Sinne. Die Szenerie ist authentisch, aber die Story als solche ist eine thematische Variation der 'Antigone' von Sophokles." "Kenn'ich. Da haben Sie ganz recht." - "Antigone war die Tochter des Königs Ödipus." "Natürlich! Ödipus. Das ist der mit der Psychoanalyse. Nicht schlecht die Story." "Sollten Sie sich nicht doch ein paar Notizen machen?" "Keine Sorge, ich merk' mir schon alles. Ja, richtig: Sind Sie außer sich vor Freude?" "Wortüber?" - "Ich meine, wenn einer etwas fertig geschrieben hat, muß er doch außer sich vor Freude sein." "Hm. Vielleicht. Ich glaube schon."

In der Zeitung stand am nächsten Tag:

"ICH BIN AUSSER MIR VOR FREUDE!" sagte der Autor des Romans, "Der Staubsanger", Toliat Shani, unserem Mitarbeiter in seinem Exklusiv-Interview. Anlaß war das Erscheinen seines neuen Romans, dem der Autor einen Bombenerfolg prophezeit. Der Dichter empfing mich in seinem geschmackvoll möblierten Wohnzimmer. "Toliat Shani: Wie gefällt Ihnen mein Haus?" - "Nicht schlecht." "Es hat einen eigenen Vorgarten, dreieinhalb Zimmer und fließend Wasser. Solche Häuser sind sehr, sehr teuer." - "Darf ich Sie nach der Story Ihres neuen Romans fragen?" "Aber gern. Da ist dieser Major der jüdischen Brigade, denn die Geschichte spielt auswärts an einem Sonntag, und es gibt einen Haufen Schießereien und sonstige Zusammenstöße, kurz und gut, ein fürchterliches Durcheinander, und diese junge Tochter in der italienischen Stadt, eine Figur, also klassisch, wie ein Filmstar, und die hat ein Verhältnis mit einem Jungen, einem Schriftsteller der immer vor sich hinträumt, ein Tagträumer sozusagen, ein Traumtänzer..."

Vorher : Musikhaus Bock

jetzt :

Jeans shop
Am Markt 46

Ihr Jeans-Spezialist
in Heide

" - „Einer unserer Soldaten, nicht wahr?“
 " : „Richtig. Zu Hause geht er noch auf die Uni, aber jetzt, als Soldat, er gerät in einen Konflikt, also in einen Rivalitätskampf um dieses Mädchen. Sie heißt Shula...“
 - : „Das klingt ja wie eine griechische Tragödie.“
 Toliat Shani: „Stimmt. Sie haben den Nagel auf den Kopf getroffen. Und dieses Mädchen, wie heißt sie gleich, ist ganz verrückt nach... nach...“ - „Ödipus?“
 „Genau. Ich habe das so konstruiert, um den Komplex direkt aus der Tragödie von Sypholux herauszuholen. Es ist übrigens eine wahre Geschichte.“
 „Könnte man sagen, daß es sich um eine Bilanz des Atomzeitalters handelt?“
 „Sie glauben?“ - „Unbedingt.“
 Toliat Shani: „Dort drüben steht mein Diplom.“
 „Noch eine letzte Frage: Sind Sie froh, daß Sie mit dem „Staubsauger“ fertig geworden sind?“
 „Ich bin außer mir vor Freude!“



Chr. Vehrs
 224 Heide
 Süderstr. Ecke Markt

Das bekannt gute
 Rennrad
 mit 10 Gängen!

Heizung - Lüftung - Ölfeuerungs-service Sanitär - Bauklempnerei



Fachmännische Beratung
 Wartung Ihrer Heizungsanlage
 Günstigste Einstellung des Ölbrenners
 Fachgerechte Ausführung
 von Sanitär- und Klempnerarbeiten

Günter Pioch

Heide-Süderholm, Telefon (04 81) 41 41
 Zweigstelle Hemmingstedt 41 16

-10-



NAME: Ingo Weisbarth
 WOHNSTZ: Kiel
 WOHER: Integrierte Gesamtschule Kiel
 FÄCHER: Mathematik, Physik
 GEBOREN: 18.5.1947 in Kiel
 AUGENFARBE: graublau
 HOBBIES: Schwimmen, Spazierengehen, Schlafen
 LIEBLINGSFARBE: blau
 LIEBGERICHT: Hackbraten
 SCHUHGRÖSSE: 41
 GEWICHT: 63 kg
 GRÖSSE: 1.76 m
 SPITZNAME: Name ist Anlaß genug



NAME: Jutta Johannsen
 WOHNSTZ: Doberndorf b. Kiel
 WOHER: Max-Planck-Schule, Kiel
 FÄCHER: Kunst, Werken
 GEBOREN: 1.9.1950 in Kiel
 AUGENFARBE: grünblau
 HOBBIES: Foto, Ausstellungen besuchen, Urlaub machen
 LIEBLINGSFARBE: blau
 LIEBGERICHT: Steak mit gebratenen Früchten
 SCHUHGRÖSSE: 38
 GEWICHT: ca. 59 kg
 GRÖSSE: 1,68 m
 SPITZNAME: keinen

Rasputin I



NAME: Bernd Müller
 WOHNSTZ: Heide
 WOHER: Fulda
 FÄCHER: Deutsch, Geschichte
 GEBOREN: 30.10.1949 in Fulda
 AUGENFARBE: grünbraun
 HOBBIES: Reisen
 LIEBLINGSFARBE: rot
 LIEBGERICHT: Fische aller Art
 SCHUHGRÖSSE: 41
 GEWICHT: 65 kg
 GRÖSSE: 1.74 m
 SPITZNAMEN: Rasputin, Rübezahl

NAME: Volkhart Frank
 WOHNSTZ: Heide-Weddingstedt
 WOHER: Geesthacht
 FÄCHER: Englisch, Sport
 GEBOREN: 28.9.1942
 AUGENFARBE: Wischi-Waschi
 HOBBIES: Lesen, Sport
 LIEBLINGSFARBE: - - -
 LIEBGERICHT: Senfeier
 SCHUHGRÖSSE: 42
 GEWICHT: 74 kg
 GRÖSSE: 1815 mm
 SPITZNAME: N'Gomo bzw. N'Gaie
 (afrik., Schiedsrichter der WM'74)

Donnerstag

Heute ist Donnerstag= Lubstag. René kommt die Treppe hinaufgerannt. "Hat einer mal Englisch für mich?" "Hier hast du, paß aber auf!" "Kön...?" "Wir gehen ja schon." Jochen und Thomas stehen also vor der Tür. Da kommt Lubs. "Achtung, Kameraden!" Er geht in die Klasse. Thomas und Jochen grüßen freundlich: "Guten Morgen!" Thorsten E. und Jörg bedauern den erwischten Kai ganz herzlich. Nun verschwindet Lubs in der "c". Schreck, laß nach, die "d" hat nicht daran gedacht, daß heute Donnerstag ist! Jochen hastet zur "d". "Vorsicht, Lubs!" Doch es ist zu spät. Er hat schon 2 erwischt. Nun sieht Jochen in die "c". Ein schauerlicher Anblick: 3 Mann sitzen mit traurigen Augen da. Nun kehrt Jochen zur "b" zurück. "Seid ihr endlich fertig?" "Ja", kann man die Antwort stolz hören. Nun sind alle zufrieden, fast alle.

J. U.

MUSIK-ELEKTRONIK

2240 Heide Friedrichstr. 41a
Musikinstrumente und Verstärkeranlagen
aller Art

Bitte nicht lesen !!

Bitte nicht lesen!
 Nicht lesen! Laß es sein! Bitte! Nein! Nie! Beherrsche Dich doch!
 Hör sofort auf! Lies auf keinen Fall weiter! Du wirst am Ende genau soviel wissen wie am Anfang. Ich sage es Dir im Guten! DU aber bist unverbesserlich und liest immer noch weiter. Es hat doch keinen Zweck, hör auf! Es kommen nur noch ein paar inhaltslose Zeilen. Mach Schluß! Du wirst enttäuscht sein. Ich versichere es Dir. Noch 2 Zeilen, dann hast Du es geschafft!
 Noch eine Zeile! Jetzt hast Du's! Hättest Du von Anfang an auf mich gehört!-Schluß.-

PLAKATAKTION DER G9b

Vor einiger Zeit startete die G9b eine Umfrage, um zu erfahren, welche Wirkung die im Flur ausgestellten Plakate auf die Schüler gehabt hätten.

Auf die Fragen: Welches Plakat hat Euch besonders gut und welches besonders schlecht gefallen? Welches Problem ist besonders gut dargestellt? Welches Problem spricht Dich persönlich besonders an? gab es jeweils dasselbe Ergebnis. Das Plakat "Fahrräder Lehrer-Schüler" wurde am häufigsten gewählt; danach folgte "Schulordnung: Rauchverbot."

Ob jemand seine Meinung zu den dargestellten Problemen auf Grund der Plakate ändern würde, wurde in Frage 4 folgendermaßen beantwortet: 159 Schüler sagten NEIN,

118 VIELLEICHT
 47 hatten KEINE MEINUNG
 16 stimmten mit JA

Das Ziel, die Schüler zum Nachdenken zu bewegen, wurde als erreicht. Die Absicht, die Schüler in ihrer Meinungsbildung zu beeinflussen, war dagegen nicht erfolgreich.

Auch bei der Frage nach der Verständlichkeit der Darstellungen lag das "Fahrrad"-Plakat an der Spitze. Bei der Abstimmung nach den Darstellungs mitteln erhielten Fotos mit 238 Stimmen die Mehrheit. Danach folgten: Schrift (61), Zeichnungen (51), Farbe (30), Text (4) und alles zusammen 6 Stimmen. Das Schlußergebnis war, daß sich die Schüler sehr für das Rauchen und Drogen interessieren, doch auch Kernkraftwerke und Umweltschutz einer Beschäftigung wert wären.

Frau Johannsen und die G6c haben es geschafft! Sie durften den scheußlichen Anblick, die Betonwand vor den Fenstern, bemalen. Nachdem die Entwürfe Mitschülern und Lehrern zur Begutachtung vorgelegt worden waren, wurde das "Urwaldbild" inzwischen mit viel Eifer auf die Wand übertragen. Das fertige Werk kann jederzeit besichtigt werden.



Warum ich die Straße bei Rot nicht überqueren darf

Ich darf die Straße nicht bei Rot überqueren, weil die Autos in demselben Moment losfahren könnten und ich oder das Auto sich dabei die Knochen brechen könnten! Dabei könnte ja ein Auto ins Schleudern geraten und die Ampel auch noch umfahren. Die Ampel könnte wieder auf Fußgänger fallen, die sich gerade noch über den Unfall amüsierten. Dabei kann der Tank des Autos auslaufen. Nun braucht nur noch ein Fußgänger seine Zigarre vor Schreck aus dem Mund ins Benzin fallen zu lassen. Falls jetzt noch ein Tanklastzug in der Nähe steht, der vielleicht gerade die nahe gelegene Tankstelle auffüllt, so würde es eine hübsche Explosion geben, die ganz Heide wegwischen kann, und wer soll dann das ganze Benzin bezahlen?

Die Versicherung bestimmt nicht, denn die zahlt nur dann, wenn die Ampel auf grün gewesen wäre. Wenn sich aber nun mal nicht das Auto, sondern ich mir die Knochen gebrochen hätte, dann müßte extra ein Krankenwagen kommen, wobei wieder die Gefahr besteht, daß ein Gullideckel einbricht und der Krankenwagen mit dem Vorderrad steckenbleibt und sich überschlägt. Dann müßte Heide einen neuen Krankenwagen bekommen, und wer sollte den bezahlen?

Die Versicherung bestimmt nicht, denn die wollte das Benzin ja auch nicht bezahlen. Da wäre es doch besser gewesen, wenn es die Explosion gegeben hätte; ein Krankenwagen mehr oder weniger fällt unter den Trümmern soundso gar nicht weiter auf. Und ein nicht existierendes Heide braucht auch keinen Krankenwagen, denn den hätte die Versicherung ohnehin nicht bezahlt. Sicher - ein Krankenwagen gegen eine Stadt ist ein schlechter Tausch, aber 25.000 Leichen brauchen ja keine Stadt, höchstens einen Friedhof, aber lohnt es sich für eine nicht mehr existierende Stadt, noch extra einen Friedhof anzulegen? Denn in einem solchen Trümmerhaufen würden sowieso keine Menschen mehr leben, die eines Tages ihr Leben beenden werden. Also ist ein Friedhof überflüssig. Das Ergebnis eines kleinen Unfalls wären im schlimmsten Fall ca. 25000 Tote und ein Tanklastzug weniger auf der Erde; es gäbe keinen Friedhof für die Heider. Das ist schlimm, und das alles nur, weil irgendein (auf Schimpfwörter wird hier verzichtet) Mensch eine Ampel umgefahren hat.

D. Barten
G7c

Was zum guten Bett gehört, finden Sie bei uns

WÄSCHEHAUS
REIMERS

Heide

Friedrichstraße 34

Telefon (0481) 24 62

- 14 -

KIEK IN SUPER - TEST

Vorsicht!

- TEST!
- Was antwortest Du, wenn der Geschichtslehrer Dich fragt:
"Wann herrschte der 30-jährige Krieg?"
a) "Was, das wissen Sie nicht?" 9 Punkte
b) "Von 1848 bis 1871." 3 Punkte
c) "Das weiß ich nicht mehr, da war ich noch 5 Punkte
zu klein."
 - Wie stellst Du Dir das Verhältnis zu Deinen Mitschülern(innen) vor? *Gefahr!*
a) liebevoll galant 7 Punkte
b) kameradschaftlich - rau 5 Punkte
c) keusch - zurückhaltend 3 Punkte
 - Was ist ein Hodograph? *K*
a) etwas Anständiges 1 Punkt
b) etwas Unanständiges 4 Punkte
c) ein bössartiger, erlogener Witz 8 Punkte
 - Interessiert Dich der Lehrer(in)? *5*
a) gar nicht 4 Punkte
b) als negative Symbolfigur 3 Punkte
c) als Unterhaltungskünstler 5 Punkte
 - Zu welcher Schülergattung mußt Du Dich nach kritischer Selbstprüfung zählen? *W*
a) meditierend - besinnlich 6 Punkte
b) krampfhaft - nervös 0 Punkte
c) würdevoll - abgeschlossen 7 Punkte
 - Ist in dem bekannten Schlager: "Ich geh' noch zur Schule, ich hab' keine Zeit." *K*
a) ein Schulzentrum 1 Punkt
b) ein ländliches Liniengymnasium 3 Punkte
c) eine Baumschule 5 Punkte
- gemeint? *Achtung!*

Auswertung:

Jede Frage, deren Antworten nicht auf Dich zutrafen, mußst Du automatisch mit 0 Punkten bewerten.

0 - 5 Punkte : Du bist widerlich, einfallslos und langweilig. Deine guten Zensuren nützen Dir gar nichts. Das Abitur schaffst Du bestimmt.

6 - 10 Punkte: Du wirst gerade noch geduldet. Deine Schulintelligenz unterscheidet sich nicht wesentlich von der eines Kriechtieres.

11 - 25 Punkte: Bleibe wie Du bist: Guter Durchschnitt. Bei jüngeren Jahrgang: talentiert.

Über 26 Punkte: Melde Dich sofort bei der Redaktion. Genialische Begabung. Versetzung ausgeschlossen.

TEST!

Der unheimliche Besucher

Eine unheimliche Stille lastete über dem Zimmer. Nur das dumpfe Ticken einer Wanduhr war zu hören. Die einzige Lichtquelle im Raum, eine große Wachskerze, warf gespenstische Schatten an die Wand. Das Zimmer war nur karg möbliert: ein großer Tisch in der Mitte, auf dem die Kerze stand, die Wanduhr und ein altmodisches Sofa, auf dem eine alte Frau saß. Mit starren Augen schaute sie unbewegt auf die Türklinke der schweren Holztür. Sie hatte die Lippen fest aufeinander gepreßt, um nicht zu schreien. Langsam und mit stoßenden Bewegungen ging die Tür einen Spalt auf, mehr und mehr, bis ein Kopf in das Zimmer lugte. Es war ein großer, struppiger Kopf, der einem Affen ähnlich sah. Es war nicht zu sagen, ob es sich um einen Menschen oder ein Tier handelte, das jetzt in den Raum trat. Der große Kopf befand sich auf einem riesigen Körper, der dicht behaart war. In seiner gigantischen Faust hielt das Wesen eine überdimensionale Axt, die es nun langsam zu einem Schlag in die Höhe hob. Die alte Frau blickte, von Schauder ergriffen, auf das Beil, das sich jetzt direkt über ihr befand.

Doch in diesem Augenblick ging das Licht an, und eine Stimme rief aus dem Hintergrund: "Schrecklich! Gar keine Ausdruckskraft! Die ganze Szene nochmal!"

Christa Harms G8c

das aktuelle buch



für Schule
Freizeit
Hobby

scheller buchhandlung
am markt

Brief an die Redaktion

Über das Rauchen und Nichtrauchen

Kürzlich klärte uns Herr Direktor Gill über die Nachteile des Rauchens auf. Er hoffte, daß die Jugendlichen endlich einsehen, wie schädlich das Rauchen ist und damit aufhören. Doch er zielte nicht nur auf Einsicht, sondern auch auf Vorbildlichkeit. Doch warum sollen die Schüler unbedingt Vorbilder sein? Die Erziehungsberechtigten sollten doch eigentlich die Vorbilder sein! Laßt man die Schüler machen! Lehrer dürfen fast alles, Schüler dürfen gar nichts! Die Lehrer haben ihr Raucherszimmer und paffen jede Pause das Zimmer blau. Dann kommen sie in die Stunde, setzen sich in den Lehrerstuhl und stinken "zum Himmel" nach kaltem Rauch. Und nicht jeder Lehrer raucht R6. Deshalb mein Aufruf:

LEHRER, HÖRT AUF ZU RAUCHEN!!!! IHR WERDET NOCH GEBRAUCHT!!!

Sylvia Schmidt G9a



(Anmerkung der Redaktion: Wir freuen uns über jeden Leserbrief und würden diese Seite gerne als ständige Rubrik fortführen. Allerdings müssen wir uns Kürzungen und auch eine gewisse Vorauswahl vorbehalten. Im übrigen geben Lesebriefe die Meinung der Verfasser, nicht die der Redaktion wieder.)

SV-Info

Sextaner!

Wie am Beginn jedes neuen Schuljahres werden wir auch dieses Jahr neue 5. Klassen bekommen, für die unsere Schule etwas ganz Neues sein wird und die Schwierigkeiten haben werden, sich hier zurechtzufinden. Deshalb wird beabsichtigt, für sie "Paten" unter den Schülern zu suchen und ihnen somit den Schulwechsel zu erleichtern.

Keinem wird es wohl entfallen sein, wie unglücklich man sich gefühlt hat, als man selbst hier seinen "Antritt" hatte. Besondere Schwierigkeiten bereiten die neuen Gesichter, die neue Umgebung und die neuen Lehrer.

Man möchte ihnen durch die Paten eine Hilfe geben, sich leichter einzugewöhnen. Dazu gehört beispielsweise, daß sie jemanden haben, an den sie sich mit ihren Problemen wenden können und der ihnen mit Rat zur Seite steht.

Vielleicht hat einer von Euch Lust, Pate zu werden?

Eure SV

UNSERE SPRACHREISE NACH ENGLAND

Wir, Hartwig Kröger, Udo Laskowski und Sabine Christiansen (G9a), hatten uns entschlossen, mit "Kompaß - Sprachreisen" nach Salisbury in England zu fahren. Drei Tage vor den Osterferien ging es los. Von Bremerhafen aus sollte uns die Fähre "Prins Oberon" nach England bringen. Schon dort wurden die ersten Bekanntschaften mit anderen Jugendgruppen geschlossen, die auch nach Salisbury wollten. Fröhlich ging man auf's Schiff. Es war eine ganz schöne Schleperei, da man die Koffer und Taschen erst eine steile Treppe hinaufwuchten mußte und danach wieder mehrere Treppen hinunter zu den Kabinen. Als die Fähre ablegte, war die See ziemlich ruhig, leichter Nebel behinderte die Sicht. Am Abend war auf dem Schiff dann "High Life". Nachdem wir alles ausgekundschaftet hatten, trafen wir uns im "Teenageraum". Bis tief in die Nacht wurde geklönt, danach gingen die meisten in ihre Kabinen. Ich (Sabine), mußte mit drei anderen Mädchen, die recht aufgekratzt und schon zappelig auf den nächsten Morgen warteten, die Kabine teilen. Wenn die drei nicht so lange gesabbelt hätten, hätte ich schon viel früher geschlafen. Das Schiff schaukelte fast gar nicht, und so wurde es eine ruhige Nacht. Nach 18 Stunden Fahrt kamen wir dann endlich in Harwich an. Der typisch englische Nebel empfing uns. Nach weiteren 5 Stunden Busfahrt kamen wir dann nach Salisbury. Hier schien die Sonne. Nun kam der spannende Moment, da uns unsere englischen Gastgeber abholen sollten. Alle warteten gespannt darauf, daß sie aufgerufen wurden. Ich kam ziemlich schnell dran und wurde von einer sympatisch aussehenden Frau abgeholt. Wir fuhren dann nach Hause. Der erste Abend verlief recht ruhig, da ich noch Schwierigkeiten mit der Sprache hatte. In den nächsten Tagen ging es dann aber schon besser, und einige Gespräche kamen zustande. Am nächsten Morgen ging es zur Schule. Er was ein Haus, extra für "Kompaß", in dem auch eine Diskothek war. Unser Leiter unterrichtete uns in Grammatik, eine junge und eine etwas ältere Lehrerin waren für den übrigen Stoff zuständig. Am ersten Tag wurde ein Einstufungstest geschrieben. Wir drei aus Heide kamen in eine Gruppe. Gegen 18 Uhr wurden wir dann wieder entlassen. Das Essen hat uns ganz gut geschmeckt. Es stimmt nämlich gar nicht, daß das englische Essen so miserabel ist. Am Nachmittag erforschten wir dann erstmal die Stadt. Abends waren wir in der Diskothek. So ähnlich verbrachten wir auch die weiteren Tage. "Kompaß" hatte aber auch mehrere Touren für uns geplant. So besichtigten wir mehrere Museen, machten Ausflüge in andere Städte und sogar in einen Safaripark.

Der Abschied von Salisbury fiel allen schwer, denn man hatte sich mit den englischen Gasteltern und Geschwistern sehr gut verstanden. Doch die Aussicht auf "Drei Tage London" tröstete uns darüber hinweg. Dort waren wir in einem Mittelklasse-Hotel untergebracht. Die folgenden Tage wurden recht anstrengend, da wir durch ganz London rasten, um auch möglichst viele Museen und Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Beinahe wären wir noch in eine Schießerei verwickelt worden, bei der irgendein Staatspräsident, seine Frau und ein Botschafter getötet wurden. Und dann waren die drei Wochen schon um. Wir wurden wieder nach Harwich gebracht und fuhren auch wieder mit demselben Schiff. An Bord war die Hamburger Rockergruppe "Hell's Angels", mit der wir dann am Abend noch etwas feierten. Am nächsten Morgen machten dann alle ganz schön müde Gesichter. Zu Hause vermißten wir unsere neuen Freunde erst noch, aber nach einiger Zeit hatten wir uns wieder eingewöhnt. Unser Englandaufenthalt war eine sehr schöne Zeit, in der wir sehr viel gesehen, erlebt und auch gelernt haben. So schnell werden wir diese drei Wochen nicht vergessen.

Carl Scheel
Heide am Markt

bücher bücher bücher bücher bücher

Das Fachgeschäft in der Gehstraße

Heider Buchhandlung Emil Sund
Heide/Holst. - Friedrichstraße 26 - Fernruf 3109

Sie drei da vorne, stellen Sie gefälligst Ihr Zwiegespräch ein.

Wer über diesen Gegenstand etwas schriftlich nachlesen will, der findet das in einem Buche, dessen Namen ich vergessen habe; es ist aber das 42. Kapitel.

Brutus und Cassius ermordeten Cäsar auf eine seiner Gesundheit höchst nachteilige Weise.

Dort sitzt wieder ein Unruhiger. Ich will ihn aber nicht nennen. Er heißt mit dem ersten Buchstaben Mathias.

Überaus entzückend in der Griechischen Skulptur die Stellung der drei nackten Grazien. Ich werde Euch das einmal vormachen.

Mein Gott, Sie lesen ja wie ein tibetanischer Gesundheitsbeter.

Atheisten lasse ich gar nicht erst zu Wort kommen.

So wurscht wie Euch Mathematik ist, seid ihr mir schon lange.

L
K
E
R
R
A
R
L
G
K

Für alle Gelegenheiten

stehen Ihnen unsere beliebten
blauen Busse
zu zeitgemäßen Preisen
zur Verfügung.

H. u. H. Jungjohann
Verkehrsgesellschaft · Heide

...man geht gleich ins

TEXTIL
HAUS
LOOFT
HEIDE

Dithmarschens
beliebte
Einkaufsstätte



Das Nilpferd

Das Nilpferd ist sehr schwer und dick
und außerdem recht ungeschickt.
Doch dafür ist es sehr gescheit:
Drun läuft es barfuß jederzeit,
tritt nie auf Bananenschalen,
denns könnt ausrutschen-und fallen.

lesen!
↓



Das Schülerleben lässt sich auch in Filmtiteln erzählen
Schule- "Zur Hölle und zurück"
Direktor- "Teufel in Seide"
Klassenlehrer- "Des Teufels General"
Aufsichtslehrer- "Dem Täter auf der Spur"
Klasse- "Strafbataillon"
Klassenarbeit- "Einer kam durch"
Unterricht- "Ewiges Schweigen"
Klassensprecher- "Der Stolz der Kompanie"
Schüler- "My name is Nobody"
Schülersprecher- "Der Trottel an der Front"
Blauer Brief- "Der Sarg kam per Post"
Zeugnis- "Auch Helden können weinen"

Anzeige des Lehrerkollegiums:
Ein gewisser Schüler möchte sich bitte bei uns melden, wir sollen ihn
noch am A.... lecken.

OPELAKTUELL

Nach dem Kauf eines Opel sind Sie bei uns nicht vergessen!

- Wir sorgen dafür, daß Sie lange Freude an Ihrem Wagen haben.
Mit der Opel Jahresgarantie.
- Mit einem Service-System, das extra für Opel-Wagen entwickelt wurde.
dem Opel-Garantieservice. Mit versicherten Fachkräften, die in unseren modern ausgestatteten Werkstätten mit Spezial-Werkzeugen nach speziellen Arbeitsmethoden arbeiten.
- Mit Original-Opel-Ersatzteilen.
Denken Sie bei Ihren Kaufentscheidungen daran: Der Service steht Teil vom Auto.

A. SINGELMANN

Vertragshändler der Adam Opel AG
2240 Heide, Schuhmacherort 11
Telefon 0481/11153
Direkt am Marktplatz · Erdbeer-Hasen-Hof

Wer die Fakten kennt, kauft Opel.

+++Letzte Meldungen+++Letzte Meldungen+++Letzte Meldungen+++
Herzlichen Glückwunsch!

Herrn Lubs zur Geburt seiner Tochter Annika am 26.1.1977
Herrn Weinert zur Geburt seines Sohnes Gerrit am 25.4.1977
Frau Noack zur Hochzeit . Seit dem 25.3.1977 heißt sie nun
Noack-Degenhardt.

Zum Ende des Schuljahres wird Herr Blankenburg pensioniert.
Wir gratulieren Ihm nachträglich zum 65.Geburtstag. Gleich-
zeitig bedauern wir, daß er unsere Schule verläßt, um seinen
Ruhestand zu genießen.

Im Juni waren einige Kinder aus Guatemala an unserer Schule.
Langsam laufen auch Besuche von französischen und amerikanischen
Schülern an.

+++Letzte Meldungen+++Letzte Meldungen+++Letzte Meldungen+++



FRAU HAAR UND UNSERE GUATEMALTEKEN

(FÜD DIE, DIE ES NOCH NICHT WISSEN SOLLTEN: DER NAME DES STATTES
GUATEMALA KOMMT VON DER BEZEICHNUNG FÜR DAS VOLK,
NICHT UMGEGEHRT!)

GYMNASIUM GILLS M INFORMATIONSENKE ENTSTEHEN

Mit zwei Schulen bahnt sich ein Schülerbriefwechsel an:

mit der amerikanischen Waukegan High School, Illinois,
und einer englischen Comprehensive School.

Im Monat Juli schließlich haben wir Austauschschüler als Gäste im Hause,
aus der französischen Schweiz und aus Amerika.

Auch weiterhin mit dem IPTS-Seminar Flensburg für Gymnasien verbunden
sind wir durch Herrn Pietsch, der uns vorerst "erhalten" bleibt. Wir sind
dafür besonders dankbar; denn wir wissen die Anregungen zu schätzen,
die den Schulen durch den Kontakt mit den Studienleitern in Aus- und
Fortbildung zuteil werden.

Ganz wichtig für uns sind schließlich die Beschlüsse, die die zuständi-
gen Gremien des Kreises Dithmarschen gefaßt haben, um den weiteren Auf-
bau des Gymnasiums Heide-Ost, insbesondere der gymnasialen Oberstufe,
räumlich und inhaltlich abzusichern. Hierfür sind wir, insbesondere in
der gegenwärtig schwierigen finanziellen Situation, dankbar.

Durch die finanzielle Absicherung von KIEK IN über den Kultur-
fonds hoffen wir nunmehr alle Elternhäuser zu erreichen. Dem
Dank der Redaktion an Christian Wegner, Untertertia b, dem
Gründer unserer Schülerzeitung, schließe ich mich voll an. Als
kleinen Dank habe ich Christian bei seinem Weggang ein Buch
überreicht.

Und nun auf in den Edspurt vor den Zeugnissen. Auch in diesem Jahr geben
Herr Kuhlmann und Herr Lubs im Rahmen der Aktion "Schülernotruf" Rat und
erläuternde Auskünfte zum Schuljahrsende (0481/2031 und 2032). Frohe Feri-
en und einen gesunden Wiederbeginn am Donnerstag, dem 08. September 1977,
7.40 Uhr (für Nachholprüflinge einen Tag eher, ç'est la vie).



HIRSCH

Ihr FACHGESCHÄFT
in Wolle, Handarbeiten
und Knüpfwaren

Heide
Friedrichstr.

Husum
ZOB

Flensburg
Rathausstr.

Gegen Ende des 2. Jahres unseres Gymnasiums kann ich der Versuchung, irgendwie Bilanz zu ziehen, nicht ganz widerstehen, obwohl dies vielleicht in historischer Dimension vermessen erscheint. Dennoch fällt mir – im Vergleich mit dem Gründungsjahr – auf, daß Eltern, Lehrer und Schüler vieles getan haben, um den Schulbetrieb weiter zu konsolidieren und Akzente für die zukünftige Arbeit zu setzen. Wenn wir die rein schulische Unterrichtsarbeit einmal beiseite lassen, erkennen wir daneben mehrere Bereiche, in denen wir pädagogische Schwerpunkte gesetzt haben.

Bei den Wanderfahrten, an denen dankenswerterweise auch Eltern als Begleiter mitwirkten, sind wir noch immer dabei, Modelle für einzelne Klassenstufen zu erproben. Es wurden verschiedene Ziele angestrebt:

Scharzfeld (Harz), Wittdün (Amrum), Schleswig, Eutin, Laboe-Gettorf, Helgoland, Neumünster-Segeberg, Westerland, Kiel und Apenrade.

Nach den Erfahrungen mit dem Wandertag unserer Schule im Juni wäre zu überlegen, ob wir nicht auch einmal alle zusammen, d. h. klassenübergreifend, zu einem gemeinsamen Ziel aufbrechen sollten. Denn auch Klassenfeste, mögen sie noch so harmonisch verlaufen, können doch nur die einzelne Klasse, nicht das Ganze, festigen helfen. Kein weiteres Wort braucht man über das Schulfest zu verlieren: Vorarbeiten und Verlauf führten Eltern, Lehrer und Schüler in beispielhafter Weise zusammen. (Wenn ich an die Gespräche denke, die ich zwanglos führen konnte, so verblaßt manch ein Elternsprechtag daneben.

Damit ist das Thema "Gemeinschaftserlebnis" angesprochen.

Buchpreis für Ernst Dithmer

HEIDE (dr). Auch das Gymnasium Heide-Ost hat sich in diesem Jahr am Bundeswettbewerb Mathematik beteiligt; es nahm dadurch auch an der für alle Teilnehmer durchgeführten bundesweiten Verlosung einer begrenzten Zahl von Büchern teil. Glücklicher Gewinner eines Buchpreises wurde im Losentscheid der Obertertianer Ernst Dithmer, 9b. Der Schulleiter konnte ihm am Mittwoch im Namen des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft (Catena-Stiftung) das Buch „Zwischenstufe Leben – Evolution ohne Ziel?“ von Professor Carsten Bresch überreichen. Das Werk stellt in didaktisch aufbereiteter Form den gesamten Schulstoff unter eine einheitliche Perspektive: von der Physik über die Chemie, Biologie, Geschichte und Deutsch bis hin zum Religionsunterricht. Es stellt die Frage nach dem eigentlichen Sinn und der Erfüllung menschlichen Seins. Das Buchgeschenk hat für Ernst Dithmer besonderen Wert, da es vom Autor handsigniert wurde.

Die "Anatevka"-Fahrt wird hier wohl vielen Schülern im Gedächtnis bleiben. Die Eltern, die Zeuge dieses "gesellschaftlichen Ereignisses" wurden, werden mir zustimmen, wenn ich sage, daß wir alle in dieser Richtung weiterarbeiten sollten.

Auch unser Schwimmfest, wiewohl es aus dem Sportunterricht hervorgegangen ist, verdient Beachtung. Vielleicht sollten wir überlegen, ob wir interessierten Eltern die Möglichkeit geben könnten, mit dabei zu sein. Hier sind rein organisatorische Probleme (Kabinenplatz, Zuschauerraum) zu lösen. (Etlche Eltern haben sowieso eine Jahreskarte.)

Unser Gastschüler Eduardo Mussano, 9 b, kehrte zufrieden und voll des Lobes über die in Deutschland genossene Gastfreundschaft nach Argentinien zurück.

Ein Zeichen für "Weltoffenheit" bei Eltern und Schülern ist es auch, wenn am GHO insgesamt nicht weniger als 34 Elternpaare sich erboten hatten, ein Kind aus Guatemala bei sich aufzunehmen. Leider konnten nicht alle nachher wirklich "bedacht" werden. Sicherlich spielte auch hier die Tatsache, daß wir ein Fahrschülergymnasium sind, eine große Rolle. Ich glaube, die Guatemalteken haben sich bei uns wohlfühlt.

Schüler sahen „Anatevka“ in Kiel

(2a) Heide
180 Schüler des Gymnasiums Heide Ost fuhren erstmalig gemeinsam in die Kieler Oper. Es gab Anatevka, in guter Besetzung. Die große Zahl der Fahrschüler und die späte Rückkehr verursachten einige organisatorische Probleme, die jedoch perfekt gelöst werden konnten.

Die Schüler, es handelte sich um die 8. und 9. Klasse, wurden nach ihren Wohnorten auf vier Reisebusse verteilt. So konnten die Busse auf der Heimfahrt verschiedenen Routen folgen und die Schüler weitgehend individuell „absetzen“. Sie wurden an den Haltepunkten jeweils von ihren Eltern abgeholt.

Bemerkenswert, einmal abgesehen von dem Gemeinschaftserlebnis der Unter- und Obertertianer war das optisch ansprechende Bild, das die Schüler an dem Sammelpunkt vor dem Schulzentrum Heide Ost oder später in der Oper boten. Lehrkräfte, Sekretärinnen und Schüler hatten sich gleichermaßen für Festgarderobe entschieden, da dies bekanntlich auch die festliche Stimmung fördert.

Für jeden Fall gerüstet war ein Tertianer: Er erschien in zwei Hosen, einer alltäglichen und einer feinen, denn er mißtraute der Abmachung und dem Zug der Zeit.

Einhellig positiv war das Urteil über diesen gelungenen Abend, als man am nächsten Morgen pünktlich zur ersten Stunde wieder im Unterricht saß.

Dithmarscher Landeszeitung und Dithmarscher Rundschau berichteten wieder über Höhepunkte des Schullebens

Hier einige Schlagzeilen:

(Am Gymnasium Heide-Ost: Schachklub gegründet; Heider Schüler im Harz; Deutschunterricht am praktischen Beispiel u. a.)

Erfolge bei Schwimmfest

HEIDE (dr). Zu einem Musterbeispiel perfekter Zusammenarbeit zwischen den Bademeistern der Heider Schwimmhalle und Sporterziehern und Schülern wurde das Schwimmfest des Gymnasiums Heide Ost.

In zwei „Schichten“ liefen die Schwimmwettkämpfe reibungslos ab. Die teilnehmenden Schüler hatten sich vorher in den Schwimmstunden durch gute Leistungen qualifiziert. Jetzt wetzelte man unter den Begeisterungsrufen und Anfeuerungschoren der Klassenkameraden. Einlagen wie Baden für alle, Wasserball und lustiges Springen sorgten zusätzlich für gute Stimmung unter den Zuschauern. Für den Zeitplan, der auf die Minute genau eingehalten werden konnte, ebenso wie für den Gesamtablauf zeichnete StR Frank verantwortlich. Urkunden, die im Kunstunterricht unter Leitung von StR'in Johanness von den Schülerinnen entworfen und hergestellt worden waren, wurden an Ort und Stelle für die Sieger sofort geschrieben und am gleichen Tage bzw. am nächsten Morgen ausgehändigt.

Hier die besten Leistungen: 50 m Kraul Mädchen: Silke Junge (6b) 36,3; Petra Rohde (7b) 35,0; Petra Feldhusen (8b) 36,0. 50 m Kraul Jungen: Frank Schirk (9b) 29,2; Klaus Stürmer (9b) 31,4. 50 m Brust Mädchen: Astrid Lorenzen (9a) 42,2; Kirsten Schneeberg (7d) 43,0; Anja Klatt (6e) 44,0. 50 m Brust Jungen: Frank Schirk (9b) 40,6; Paul Körner (8a) 41,0; Torsten Jürgens (8b) 41,7. 50 m Rücken Mädchen: Petra Rohde (7b) 43,2; 50 m Rücken Jungen: Frank Schirk (9b) 37,6; 100 m Brust Mädchen: Astrid Lorenzen (9a) 1:31,8; Silke Junge (6b) 1:30,5. 100 m Brust Jungen: Frank Schirk (9b) 1:34,3; Paul Körner (8a) 1:34,5; Christian Wegner (8b) 1:35,4.

KIEK IN *Buch*

"Kurzschluß" von Achim Böger, Thienemann Verlag Stuttgart (13,80 DM)

Jens Hartmann wird beschuldigt, einen alten Mann niedergeschlagen zu haben, aber er ist es nicht gewesen. Er will der Polizei auch sagen, daß er unschuldig ist, aber der Polizist schimpft so sehr mit ihm, daß Jens den Kopf verliert und wegrennt. Auf der Flucht versteckt er sich mal hier, mal dort und wird auch tatsächlich nicht von der Polizei geschnappt. Während seiner Flucht sieht er ständig Bilder aus seiner Vergangenheit. Schließlich landet er bei seinem Onkel, den er um Rat und Hilfe bitten will. Leider muß er eine unangenehme Überraschung erleben, doch am Schluß wird dann noch alles gut.

Das Buch ist für Jugendliche zu empfehlen, denn es ist spannend und gut verständlich geschrieben. Allerdings sollte es nicht als Vorlage für eigene Ausreißversuche verstanden werden.

NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU!

2 Stunden beim Friseur

zu warten, ist in unserer hektischen
Zeit keinem Kunden mehr zuzumuten.

Das soll anders werden!

Mit unserem neuen

SOFORTSERVICE

Ihr Spezial-Herren-Frisiersalon

Kurt Hoffmann

2240 HEIDE-BUTENDIEK
Helgoländer Straße 19
☎ (0481) 87518



NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU!

OPEL AKTUELL

Wir verkaufen Fahrkultur.



Das geglättete Fahrgefühl. Den behaglichen
Raumkomfort. Die konstant ausgewogene
Ruhe. Die großen Kraftreserven. Die Hand-
lichkeit. Sie sind zum Kennenlernen
eingeladen.

Opel Ascona.

Werner Leinweber KG

Heide, Hamburger Straße
Telefon (0481) 3022

Wer die Fakten kennt, kauft Opel.

